

Olga Meier-Popa

Sonderpädagogische Themen als Herausforderung für die Mittelschule

Die Sonderpädagogik setzt sich für die Partizipation von Menschen mit besonderem Bildungsbedarf und Beeinträchtigungen ein und befasst sich mit vielfältigen brisanten Themen. Dazu gehört der gesetzlich verankerte Anspruch auf Nachteilsausgleich von Lernenden mit «Behinderung» im juristischen Sinne. Die behinderungsbezogene Anpassung der Lern- und Prüfungsbedingungen wird in der Berufsbildung, im Hochschulstudium und in der Primarschule bereits gewährt. Nun sind auch die Gymnasien zusammen mit den kantonalen Ämtern auf dem Weg, das Verfahren für Nachteilsausgleich situationsgerecht einzuführen.

In diesem Kontext hat das Schweizerische Zentrum für die Mittelschule (ZEM CES) Ende August 2017 zum zweiten Mal eine Tagung zum Thema «Nachteilsausgleich auf der Sekundarstufe II» durchgeführt, diesmal im Rahmen des vom SZH veranstalteten Schweizer Heilpädagogik-Kongresses. Die Tagung ermöglichte den Dialog zwischen Fachpersonen der Heil-/Sonderpädagogik und der Mittelschule, da die Gewährung des Nachteilsausgleichs ein gemeinsames Handlungsfeld darstellt. Die Lehrpersonen und Leitenden kennen die Lernanforderungen und Lernbedingungen an der Mittelschule. Die sonderpädagogisch Tätigen besitzen dabei die Expertise über Beeinträchtigungen und Unterstützungsmöglichkeiten. Zwei Protagonisten stehen im Austausch im Hinblick auf die Vermeidung von Benachteiligungen für Lernende mit Behinderung.

Drei Referierende der erwähnten Tagung stellen ihre Beiträge für die vorliegende Nummer zur Verfügung: Martin Studer erläutert das Verfahren zum Nachteilsausgleich im Kanton Zürich, Renate von Davier präsentiert die Kommunikationsmassnahmen des Kantons Genf und die Forschungsgruppe um Claudia Schellenberg berichtet über die Ergebnisse einer schweizweiten Untersuchung zum Nachteilsausgleich. Eva Leuenberger plädiert schliesslich für den baldigen Aufbau eines nationalen Austausch-Netzwerks zum Thema «Lernen mit Behinderung auf der Sekundarstufe II» – eine Initiative des ZEM CES in Kooperation mit dem SZH.

Weitere Artikel bieten einen Einblick in die Situation von Lernenden in der beruflichen Grundbildung mit Berufsattest (EBA) sowie in der praktischen Ausbildung nach INSOS und zeigen die Erfahrungen ehemaliger Sonderschülerinnen und -schüler beim Übergang Schule–Arbeitswelt auf. Um Nachteile und deren Kompensation handelt es sich auch, wenn die Sprachkompetenz die Mathematikleistung beeinträchtigt, wie im Beitrag von Dzejlja Razic und Esther Brunner ersichtlich wird.

Die Autorinnen und Autoren vertreten verschiedene Fachrichtungen und Disziplinen; gemeinsam ist ihr Interesse für die anfangs erwähnte Partizipation von Menschen mit Behinderung zur Bildung. Sehen wir dies als Einladung zu einer konstruktiven Zusammenarbeit!



*Dr. phil.
Olga Meier-Popa
Wissenschaftliche
Mitarbeiterin
SZH/CSPS
Haus der Kantone
Speichergasse 6
3001 Bern
olga.meier@szh.ch*